

NATURWISSENSCHAFT

Astronomie - Kosmologie - Kulturgeschichte

Vorträge - Seminare - Erfahrungsaustausch

Karlheinz Baumgartl, Oberhaus, 84367 Zeilarn
Tel.: 08572-388 e-mail Info@cosmopan.de WWW.cosmopan.de

Über die astronomische Bedeutung des Rauten-Musters

Info 15

Viele Wappen in unserem Land enthalten das Rautenmuster. Aber kaum jemand kennt den ursprünglichen Sinn dieses Zeichens. Auch die Heraldiker (Heraldik = Wappenkunde) und die „Heimatpfleger“ wissen nichts, weil ihnen das Wissen um die alte germanische Kultur fehlt. Wertvolles Wissen ging bereits im Mittelalter verloren. Es wurden damals nicht nur Menschen verbrannt, fast die ganze deutsche und romanische Literatur ging in Flammen auf (Ludwig der Fromme). Die römisch-katholische Kirche übernahm weitgehend die Darstellung der Geschichtsschreiber nach ihrer Version, während der (Aber-) Glaube Triumphe feierte. - Nach dem Weltkrieg 1945 war es „unüblich“ bzw. verpönt bzw. von den Siegermächten verboten über das Germanentum zu schreiben. Das war wieder im Sinne der r.k. Kirche, die natürlich kein Interesse haben konnte an der Wiederbelebung einer heidnischen Kultur.



Das Rautenmuster
in Bayern



Beispiel: das Stadtwappen
von Altötting

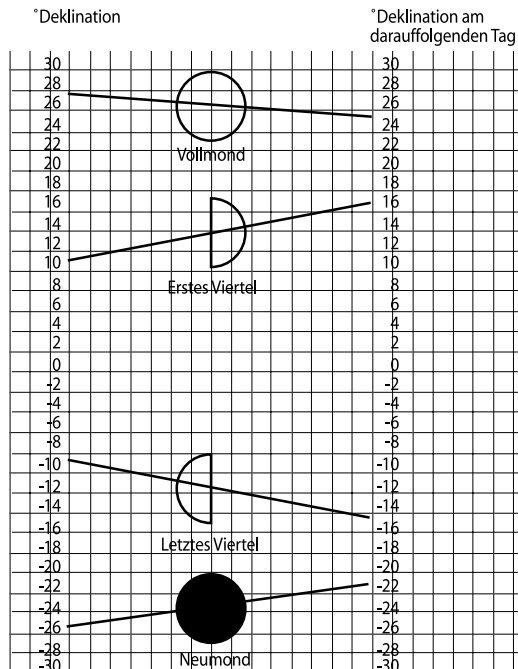
Die Wappen waren eine Methode, seine Gesinnung und geistige Zugehörigkeit zueinander zu signalisieren. Die Wappenkunde war im Mittelalter voll entfaltet und wurde von Königs- und Fürstenthümern übernommen und z.T. zu „Hausmarken“ weiterentwickelt. Auch Städte-, Landes- und Staatsführer übernahmen solche Zeichen (oft unwissend und nur aus Gründen der Tradition). Einige Wappenzeichen haben aber ihren Ursprung in frühester Zeit. Einige Zeichen sind sicher tausende Jahre alt. So auch das Rautenmuster. Es hat seinen Ursprung in der Steinzeit.

Die Steinzeit war geprägt von der frühen Astronomie. Die Himmelsbeobachtung hat in Europa eine Tradition von vielen Jahrtausenden. Sonne und Mond haben das Denken und Gestalten der Menschen entscheidend geprägt (Infos 12, 13, 39). Der Blick zum Himmel war den sesshaften Menschen, den Gärtnern und Bauern, eine tägliche Gewohnheit. Am Himmel erkannten sie irgendwann zwangsläufig den Gang der Gestirne und somit die Ordnung (griech.: kosmos) der Natur. Die Sonne war diesen Menschen nicht nur der Ursprung des Lebens, ... sie war ihnen der Motor des Lebens, der alle Kreisläufe in Bewegung hielt. Ihnen war die Sonne der sichtbare Ausdruck der Schöpferkraft. Der M o n d - als Begleiter des Göttlichen - stand für die Fruchtbarkeit des Lebens oder - im engeren Sinne - für den weiblichen Menschen. Der Mond regelt die fruchtbaren Tage und somit die Geburten. Deshalb standen Sonne und Mond im Zentrum der kultischen Rituale. Die vorchristlichen - also heidnischen - Rituale waren ursprünglich Kultspiele, die das dramatische Geschehen am Himmel dargestellt haben. Die uralten Kultplätze in England (z.B. Stonehenge und Avebury) oder in Deutschland (z.B. die Steinkreise von Bützow/Mecklenburg oder bei Odry/Westpreußen) waren Sonne-Mond-Heiligtümer. Obwohl diese Stätten im Zuge der Christianisierung zerstört worden sind, blieb das Wissen um die Bedeutung zum Teil im Volk erhalten. So gab es immer wieder Menschen, die die alten Zeichen weiter gaben an die nächsten Generationen.

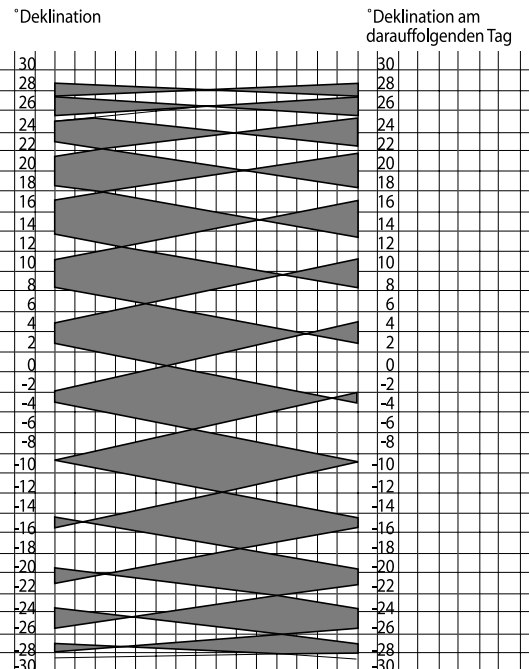
Das Rautenmuster ist ein Ideogramm des Mondes. Es stellt - stilisiert - dar den sich fortschreitend überkreuzenden Gang des Mondes. Tatsächlich „zeichnet“ der Mond dieses Zeichen an den Himmel: wenn man den Gang des Mondes von Tag zu Tag verfolgt, wenn man seine Höhe (die Deklination) in ein Diagramm zeichnet, die Punkte miteinander verbindet, dann erhält man das Rautenmuster.

Das Rautenmuster am Himmel

A) Der Weg des Mondes durch den Monat Januar 1988 (Beispiel):



A) Der vollständige Weg des Mondes von Tag zu Tag ergibt das Rautenmuster:



Zur Herkunft des Rautenmusters:



Kleidung mit Rautenmuster
Kalksteinrelief Säulenumgang im Mainzer
Legionslager (1. Jht.)



Drache mit Rautenmuster
Oseberg, Schweden
(500 vor Ztw.)

Die Raute in der Heraldik ist ein Bekenntnis zum heidnischen Sonne-Mond-Kult aus frühester Zeit. Sie ist abgebildet auf Gewändern von Frauen (bei den Nornen oder Fruchtbarkeitsgöttinnen) oder auf Drachen (= Mond, vgl. Info 28). Die ältesten Rautenzeichen sind zu finden z.B. im Bildstein auf Gotland (Alter 2.500 Jahre), im Val Camonica in den Alpen (Tragliatella, auf einem Krug) und auf einer Plastik aus Elfenbein in der Vogelherdhöhle im Lonetal/Deutschland (Alter ca. 32.000 Jahre).

Literatur:

- 1) Verlag für heidnische Volkskunde, Dr. Michael Damböck, A-3321 Ardagger, Markt 86
- 2) Karlheinz Baumgartl „Avebury - das größere Stonehenge“ (19 Seiten) im Eigenverlag